Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 93. Montag, den 19. November 1827.

Berlin, vom 14. November.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Ober-Landesgerichts-Assessor von Wedell zum Rath bei dem Ober-Landesgericht in Breslau zu ernennen.

Berlin, vom 16. November.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Ober-Landesgerichts-Assessor Born zum Rath beim Ober-Landesgerichte zu Ratibor zu ernennen.

Der Justiz-Commissarius Dobbelstein zu Hamm ist zugleich zum Notarius im Departement des dortigen Ober-Landesgerichts bestellt worden.

Bei der am 12 und 13. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5. Classe 56ster Classen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 25000 Thlr. auf Nr. 36921. nach Düsseldorf bei Spatz; 1 Hauptgewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 21586. nach Cöln bei Reimbold; 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 49430. nach Magdeburg bei Roch; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 14419. und 47310. nach Breslau bei Prinz, und nach Königsberg in Pr. bei Burchard; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 26129. 60308. und 70710. nach Breslau bei Schreiber, Frankfurt bei Kleinberg und nach Tilsit bei Behr; 8 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 1064. 14622. 17668. 19927. 59519. 73309. 77071. und 81367. in Berlin bei Bleichröder, bei Burg, b. Gronau, b. Mestag und b. Wulfsheim, nach Herzberg bei Gestewitz, Jülich bei Mayer, und nach Posen bei Pape; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 670. 15817. 16078. 22931. 23465. 25807. 32071. 47039. 48831. 51444. 54210. 57197. 63908. 69576. 80075. 84532. und 86222. in Berlin b. Baller, 2mal b. Joachim und 2mal b. Matzdorff, nach Breslau b. Leubuscher u. b. Löwenstein, Bielefeld b. Honrich, Halle b. Lehmann, Königsberg i. Pr. b. Hirsch, Liegnitz bei Leitgebel, Minden bei Wolfers, Naumburg a. S. b. Kayser, Oppeln b. Bender, Stettin 2mal b. Rolin, und nach Thorn b. Kauffmann; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 89. 802. 7473. 9440. 16085. 16682. 17107. 17705. 18069. 19158. 21366. 21538. 23075. 23263. 23457. 27882. 28923. 30557. 31053. 32730. 35728. 35832. 36937. 40797. 41350. 46008. 46540. 47036. 51093. 51538. 54024. 61697. 67972. 70463. 76523. 83205. 88373. und 88459. in Berlin 2mal b. Burg, b. Borchardt, 2mal b. Gronau, b. Joachim, b. Matzdorff, 2mal b. Moser und 4mal b. Seeger, nach Breslau b. Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Bunzlau b. Appun, Cöln 2mal b. Reimboldt, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorf 3mal b. Spatz, Elberfeld b. Heymer, Frankfurt b. Kleinberg, Halle b. Lehmann, Königsberg i. d. N. bei Jacobi, Landsberg a. W. b. Gottschalk, Liegnitz b. Leitgebel, Magdeburg b. Brauns, Memel b. Kauffmann, Naumburg 3mal bei Kayser, Pleß b. Muhr, Stettin b. Rolin, Gr. Strehlitz b. Schuster und nach Thorn b. Kauffmann; 47 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2896. 4279. 7393. 7620. 7662. 10182. 14311. 14510. 15001. 15050. 19522. 20801. 22288. 25176. 26712. 33308. 35726. 36176. 38241. 41100. 47758. 48984. 49565. 52287. 54017. 55204. 56969. 57606. 58468. 59365. 60103. 60927. 64647. 66364. 66406. 66583. 71712. 73619. 74462. 76686. 76865. 79025. 80893. 81576. 81754. 82122. und 83460.

Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 14ten November 1827.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Leipzig, vom 10. November.

Vorgestern Abend 7 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste der höchstseligen Königin ganz in der Stille in die hiesige katholische Kirche zur einstweiligen Beisetzung gebracht, von den Geistlichen empfangen, und eine Todtenfeier veranstaltet, an welcher sehr viele Einwohner Theil nahmen. Die folgende Nacht hindurch wurden stille Gebete am Sarge der Verewigten abwechselnd von der Geistlichkeit, und den Gliedern der hiesigen katholischen Gemeinde verrichtet, und gestern früh um 7 Uhr begann, vor einer überaus zahlreichen Versammlung, ein feierlicher Trauergottesdienst, nach dessen Beendigung der Leichnam der Königin von der katholischen Kirche um

halb 9 Uhr, unter Anführung des von Dresden hierzu eingetroffenen Hofmarschalls Grafen v. Bose, und unter Begleitung des Hofstaates der höchstseel. Königin, mit militärischer Escorte und unter dem Geläute aller Glocken, über Hubertusburg nach Dresden abgeführt wurde.

Aus der Schweiz, vom 3. November.

Der Dieb, welcher die Kostbarkeiten und Bankbillets der Mlle. Mars in Paris gestohlen, bekanntlich der Mann der Kammerfrau dieser Künstlerin, ist in Genf festgenommen worden. Die Sache trug sich folgendermaßen zu: Ein Mensch kam zu einem Goldschmidt W. in Genf und bot ihm eine Goldbarre zum Verkauf an. Der Goldschmidt bemerkte, daß das Gold nicht rein war, und da er daraus sogleich den Verdacht schöpfte, die Barre möchte aus geschmolzener Diamant-Einfassungen, zu welchen bekanntlich auch andere Metalle gebraucht zu werden pflegen, gebildet seyn, bat er den Fremden, er möge ihm einen Versuch mit der Masse erlauben, und dann wieder zu ihm kommen, um sich über den Preis mit ihm zu verständigen. Der Fremde willigte ein, und sogleich eilte der Goldschmidt, die Polizei von dem Vorfalle und seinem Verdachte zu unterrichten. Eine Justizperson begab sich, begleitet von Gendarmen, in das Haus des Goldschmidts, und der verdächtige Mensch wurde sobald er erschien, nach einigen an ihn gerichteten Fragen, welche er ausweichend und ungewiß beantwortete, festgenommen. Bei seiner Entkleidung fanden sich die Diamanten in seinen Stiefeln; die Bankbillets waren unter dem Unterfutter seiner Weste verborgen. Hierauf gestand der Dieb Alles ein: zwei Bankbillets von 1000 Franken waren bereits umgesetzt, indessen versicherte er, daß alle übrigen Gegenstände noch herbeizuschaffen seien. Es wurde sogleich eine Stafette an Mlle. Mars abgeschickt, um sie von dieser angenehmen Neuigkeit in Kenntniß zu setzen.

Paris, vom 6. November.

Die Auflösung der Deputirtenkammer und die Creation neuer Pairs, wo von schon seit längerer Zeit gesprochen wurde, ist nun in Erfüllung gegangen. Unterm fünften d. erschien folgende K. Verordnung:

Wir Carl, von Gottes Gnaden ꝛc. In Betracht des 50sten Artikels der constitutionellen Charte, und der Gesetze vom 5ten Februar 1817, 25. März 1818, 29sten Juni 1820, 9. Juni 1825 und 2. Mai 1827, so wie der K. Verordnung vom 27. November 1816, 4. Sept. und 11. October 1820; auf den Bericht unsers Ministers Staatssecretairs des Innern, haben Wir verordnet und verordnen Folgendes:

1) Die Deputirten-Kammer ist aufgelöset. 2) Die Wahlcollegien sind im ganzen Königreiche, nämlich die der Bezirke und die der Departements, die nur ein Collegium haben, zum 17. d. M., die Departemental-Collegien zum 24. d.; das Collegium des Departements von Corsica aber zum 3. Januar nächsten Jahres zusammen berufen. 4) Zu den Operationen der Wahlcollegien soll, wie es in der K. Verordnung vom 11. October 1820 vorgeschrieben ist, geschritten werden. 5) Die Sitzung der Kammern von 1828 soll am 5. Februar k. J. eröffnet werden. 6) Gegenwärtige Verordnung ist in allen Departements von dem Tage an executorisch, wo sie bei der Präfectur einregistrirt worden, gemäß dem Art. 4. der K. Verordnung vom 27. Nov. 1816. 7) Unser Minister Staatssecretair des Departements des Innern ist mit Ausführung gegenwärtiger Verordnung beauftragt.

Gegeben in Unserm Schlosse der Tuilerien, am 5ten November des 1827sten Jahres der Gnade und im 4ten Unsrer Regierung. Unterz. Carl.

Eine andere K. Verordnung hebt die Censur auf und lautet, wie folgt:

Wir Carl ꝛc. Allen, die Gegenwärtiges sehen, Unsern Gruß: In Betracht des 4. Art. des Gesetzes vom 17. März 1822 und Unsrer Verordnung vom heutigen Tage, durch welche die Auflösung der Deputirtenkammer ausgesprochen ist, haben Wir verordnet und verordnen Folgendes: Art. 1) Unsre Verordnung vom 24. Juni, welche die Gesetze vom 31. März 1820 und 26. Juli 1821 in Kraft gesetzt hat, soll keine Wirkung mehr haben. 2) Unser Siegelbewahrer, Minister Staatssecretair der Justiz, und Unser Minister Staatssecretair des Innern sind, in so weit es Jeden angeht, mit der Ausführung gegenwärtiger Verordnung beauftragt.

Gegeben in Unserm Schlosse der Tuilerien, den 5ten Nov. ꝛc. Unterz. Carl.

Eine dritte K. Verordnung endlich enthält die Creation von sechs und siebenzig neuen Pairs.

Paris, vom 7. November.

Das Bulletin du Clergé enthält einen umständlichen Bericht über die Verhandlungen der Congregation des Ritus zu Rom. Cardinal Odescalchi erstattete Bericht über die Wunder des sel. Alphons Maria del Ligori, Stifters des Redemtoristen-Ordens; Cardinal Falza Cappa über den Cultus der sel. Jolanta (Polnisch für Helena) Tochter des Königs Bela IV. von Hungarn, die unter dem Namen Clarissa in das Kloster zu Gnesen ging, und am 6. März 1298 daselbst im Geruche der Heiligkeit verstarb; Cardinal della Somaglia, auf Ansuchen der Prädicantenbrüder zu Trino in Montserrat, über den Cultus der sel. Magdalena Penatieri vom Dominikanerinnen-Orden; worüber die Congregation günstige Entscheidungen ertheilte. Auch hatten sich Zweifel über die Heiligkeit des Franz di San Antonio, eines Neapolitanischen Barfüßer-Minoriten, der auch die Gabe der Prophezeiung besessen, obgleich er früher ein Lastträger gewesen, und über die Heiligkeit des Franz Xaver Maria Bianchi, eines Barnabiten, erhoben. Ueber letztere wurde ein günstiges Urtheil gefällt; erstere jedoch, der Wichtigkeit der Sache wegen, bis auf Weiteres ausgesetzt.

Spanische Gränze, vom 29. October.

Der Graf d'Espana ist am 27sten in St. Andres de Palomar bei Barcelona angelangt; seine Division und das von Bassa befehligte dritte Regiment waren in seinem Gefolge. Unter den 40 Gefangenen, welche er mit sich führt, bemerkt man Ballester und Planes. Noch an demselben Tage ist er mit Extrapost nach Tarragona abgegangen. Der König soll die vielen Hinrichtungen gemißbilligt haben. Jep soll an der Spitze eines starken Haufens gegen Agramunt in Anmarsch sein. Auch wird versichert, daß die Rebellen einen großen Theil ihrer Waffen, anstatt sie abzuliefern, verbergen. Ueber die Art des Einzuges JJ. MM. ist man noch nicht einig. Die Span. Regierung, heißt es, wünschte, daß sich die Franzosen in Lerida und Tortosa einquartirten; alsdann hätten 6tausd. Mann Span. Truppen Barcelona besetzt; da sie indeß sah, daß die Franzosen sich hierauf nicht einlassen würden, so schlug sie vor, daß wenigstens 2 Garderegimenter in die Stadt einzögen. Der General Reizet aber soll darauf bestehen, daß nicht mehr

als 200 M. Garde für den Dienst im Pallast zugelassen würden. Mittlerweile herrscht auf dem flachen Lande noch immer die größte Unordnung. Die Nachricht vom Tode des Bischofs von Vich bestätigt sich.

Madrid, vom 25. October.

Vorgestern ist die Königin in Madrid angekommen, und gestern früh nach Valencia abgereist. Die Prinzen sind noch im Escurial. Der König hatte am 18. einen heftigen Anfall vom Podagra, so daß er 24 Stunden lang das Bett hüten mußte. Sonderbar genug, hatte man den Aufrührern vorgeschwatzt, nicht der König, sondern Mina und Rotten, seien in Tarragona eingezogen. — Der Gen. Longa trifft in Valencia Anstalten zum Empfang II. MM.

Ein Schreiben des Hrn. Calomarde an sämmtliche Gerichtsbehörden des Königreichs befiehlt die sofortige Vollziehung des alten Decrets gegen die geheimen Gesellschaften. Auch soll ein Projekt zu einer Wiederherstellung des Inquisitionsgerichts angekommen sein, jedoch so, daß dieses Tribunal mehr gegen politische, als gegen religiöse Vergehungen wirksam sein wird.

Hr. Calomarde soll (wie die allg. Zeit. meldet) von dem Könige zum Herzog de la Concordia und zum Großkreuz des Ordens Carls III. ernannt worden sein. Man spricht von der Organisation eines neuen Ministeriums, das aus folgenden Personen bestehen würde: Hr. Erro, für die Finanzen; Hr. Eguia, Generalcapitän, für das Kriegswesen; Hr. Garcia de la Torre, für die Justiz; Hr. Victor Saez, für die auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Salazar, für die Marine.

Lissabon, vom 20. October.

Man sagt, der Kaiser Don Pedro habe seinem Bruder, als er ihn zum Regenten ernannte, zur Bedingung gemacht, daß er den Marq. v. Chaves, die Viscondes v. Mosellas und Canellas und andere, welche sich gegen die Charte aufgelehnt hatten, aus dem Reiche entfernt halten solle.

London, vom 3. November.

Die Kriegsbrigg Diligence, welche in der Mitte September Cadix verlassen, hat die Nachricht mitgebracht, daß die Franz. Regierung im Stillen ihre Truppen in den Spanischen Festungen vermehren lasse; sowohl in Cadix als in andern Häfen waren bereits starke Truppen-Abtheilungen eingetroffen.

Eine Zeitung führt aus den Parlamentspapieren vom vorigen Jahre einen Beleg an, daß in Barbadoes durch den General-Einnehmer der zufälligen Einkünfte Sr. M. 19 der Krone heimgefallene Individuen öffentlich versteigert worden wären. Jene Zeitung meint, es sei doch etwas seltsam, daß die Sclavenhändler verfolgt würden, während der Erlös vom Verkauf von 19 Lehns-Unterthanen zu immerwährender Sclaverei, in die Casse Sr. Britt. Maj. fließe.

Es heißt hier, daß neue Engl. Truppen nach Portugall abgehn, und daß ein Theil des Portug. Heeres sich nach Brasilien begeben werde, um dem Kaiser gegen Buenos-Ayres beizustehen.

Die Regierung, heißt es, wird Hrn. Cannings Wittwe und Kindern eine Pension von 4taus. Pfd. St. bewilligen.

London, vom 6. November.

Das Admiralitäts-Gericht hat seinen Spruch in der wichtigen Angelegenheit der Sclavin Grace gefällt, welche mit ihrem Herrn von Antigua nach England gekommen und wieder zurückgekehrt war. Dort wollte der Herr sie wieder als Sclavin behandeln, die Kronbeamten machten jedoch Anspruch auf dieselbe, weil sie den Fuß auf Brittischen Boden gesetzt habe und dadurch frei geworden sei. Lord Stowell bestätigte den bereits von dem Königl. Gerichte zu Antigua gefällten Spruch, wodurch die Sclavin frei erklärt wurde.

Der Lord-Major hat ein Zimmer in Guildhall als Niederlage für die abgetragenen (auch zum Theil neuen) Kleidungsstücke bestimmt, welche die, man muß gestehen, in diesem Stücke nicht gar zu milde Hand der Londoner für die unglücklichen Italiänischen und Spanischen Flüchtlinge, wie gesagt kaum ein paar hundert Familien, bestimmt. Es ist ein herznagender Anblick, Männer dieser Nation von jedem Rang im Civil und Militair sich zu dieser ärmlichen Gabe drängen zu sehen. Ein im Taglohn arbeitender Schneider hat bei diesem Anlaß als Armer die Reichen und Großen beschämt, indem er es übernommen, jeden ganzen Sonnabend die Arbeit seiner Hand unentgeldlich auf die benöthigten Ausbesserungen und Anpassungen zu verwenden — —. Sir R. Wilson übrigens weiß nach seiner philanthropischen Weise in Brighton durch veranstaltete Schauspiel-Darstellungen und anderes zu dem guten Zwecke der Unterstützung jener Unglücklichen auch würksam beizutragen.

Türkische Grenze, vom 31. October.

Die Griechische Regierung hat die in Türkischer Gewalt befindlichen Küsten von Morea in Blokadestand erklärt, und diese Blokade ist von den Engl., Franz. und Russ. Admiralen anerkannt worden, so daß man wissen will, es seien bereits 3 Schiffe, die sie verletzen wollten, nach Zante gebracht worden. — In Milo haben zwischen den Mannschaften eines Franz. und eines Engl. Kriegsschiffes blutige Händel stattgefunden, bei welchen 43 Engländer und 14 Franzosen todt geblieben sein sollen. Das Gefecht fiel, wie man erzählt, zwischen 2 Barken vor, welche am Lande Wasser holten. Aber eigentlich hatte der Streit schon den Tag vorher in dem Hause des Franz Consuls begonnen, welcher den Officieren seiner Nation einen Ball gab. An diesem wollten auch die Engl. Officiere Theil nehmen, wodurch dann zahlreiche Ausforderungen zu Zweikämpfen herbeigeführt wurden.

Constantinopel, vom 20. October.

Die Pforte hat noch keinen ganz entscheidenden Entschluß gefaßt und verhält sich in Betreff der Ereignisse in Morea noch immer leidend. Die Hauptstadt ist ruhig, allein die Verlegenheit des Divans sichtbar.

Constantinopel, vom 10. October.

Die Pforte hat eiligst 12 Schiffe bemannen lassen, welche am 18. d. M. auslaufen, und den Inseln Metelin und Chios Hülfe bringen sollen. Die letzten aus den Donaugegenden angekommenen Tartaren haben durch ihre Erzählungen von den Bewegungen der Russischen Truppen hier Unruhe verbreitet. Vor einigen Tagen hat man auf alle inländische Handelsschiffe Embargo gelegt, um Matrosen für die Bemannung der segelfertigen Kriegsschiffe zu bekommen. Der Itisab-Aga hat vorgestern 150 junge Griechen in Galata festgenommen, welche an Bord dieser Schiffe gebracht werden sollen. Die beiden Brüder Tanghir-Oglu, Armenier und vormals Bankiers des Seraskiers, sind ins Exil geschickt worden, weil sie der Regierung mit ihren Schuldforderungen beschwerlich geworden sind.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Was über die denkwürdige Seeschlacht bei Navarin noch im hiesigen Publicum bekannt geworden, ist Folgendes. Sobald Ibrahim Pascha aus Constantinopel die Nachricht erhalten hatte, daß der Sultan den Waffenstillstandstractat nicht ratificirt habe, begann er in dem Innern von Morea fürchterliche Verwüstungen, und dieß war der Grund, daß die vereinigte Englisch-Französisch-Russische Flotte in den Hafen drang, um hier entweder mit Güte, oder durch Gewalt von Ibrahim Einstellung der Feindseligkeiten zu erlangen. Ein Franz. Parlamentärboot wurde an einen Türkischen Brander abgeschickt und mit Gewehrfeuer empfangen, welches natürlich erwiedert wurde. Sir E. Codrington welcher den beiden feindlichen Admiralschiffen (dem Türkischen und Egyptischen) mit der Asia gerade gegenüber stand, glaubte, daß dieses Feuern noch auf einen Mißverstand beruhe, und schickte auch von seiner Seite eine Parlamentär-Schaluppe nach den feindlichen Admiralschiffen, welche bisher noch keinen Schuß gethan hatten. Aber auch diese Schaluppe wurde mit großem und kleinem Gewehrfeuer empfangen, und der commandirende Officier derselben (man nennt ihn Fitz-James) erschossen. Sobald Sir E. Codrington auf diese Weise aller Zweifel über die feindliche Absicht der Türken und Egyptier benommen war, segelte er zwischen die beiden feindlichen Admiralschiffe, und begann ein mörderisches Feuer, welches denn auch die Feinde in Kurzem sehr übel zurichtete. Die Engländer standen auf dem rechten, die Franzosen auf dem linken Flügel; die Russen, welche gar nicht zum Schlagen kamen, hatten das Hintertreffen. Die Anzahl der Schiffe der Verbündeten wird auf 28, die der Türkischen, welche aber durchgehends bei Weitem kleiner gebaut sind, als die der Europäischen Mächte, auf 120 bis 130 angegeben. Der Ausgang des Kampfes war bald unzweifelhaft, aber die Türken vertheidigten sich mit einer ungeheuern Wuth und steckten ihre Schiffe lieber selbst in Brand, als daß sie dieselben in Feindes Hände gerathen ließen. Fünf und funfzig Türkische und Egyptische Schiffe (worunter 9 Oestr. Transportschiffe) wurden in den Grund gebohrt oder verbrannt. Von den Schiffen der Verbündeten, welche sich durch das Auffliegen der Türkischen oft in der größten Gefahr befanden und viele Menschen verloren, ist kein einziges untergegangen, doch hat Sir E. Codrington zwei Schiffe, welche sehr mitgenommen worden, zur Ausbesserung nach Malta senden müssen, und auch das Admiralschiff, die Asia, ist so übel zugerichtet, daß es wahrscheinlich nach London zurückkehren wird. Noch während der Schlacht sendete der Engl. Admiral einen Schnellsegler nach Constantinopel, um die Gesandten einzunehmen, und man hofft, daß dieses Schiff den Türkischen Eilboten, welche den Weg zu Lande machen müßten, da ihnen die Seecommunication abgeschnitten ist, zuvorkommen werde. — So erzählt man sich hier in Berlin. Was an diesen Nachrichten noch zu berichtigen oder zu ergänzen sei, müssen wir erwarten; der gestern angelangte Oestr. Beobachter enthält nur erst Schiffernachrichten, durch welche jedoch auch bestätigt wird, daß die Russ. Flotte nicht mit zum Treffen gekommen sei.

Berlin, 12. Novbr. Die im 19ten Stück der Gesetzsammlung durch die Verordnung vom 30. October v. J. bekannt gemachte Erhebungsrolle der Abgaben von Gegenständen, welche vom Auslande eingeführt, oder durchgeführt, oder aus dem Lande ausgeführt werden, für die Jahre 1828 bis 1830, enthält wenig erhebliche Abänderungen des bisherigen Tarifs, und wo dergleichen eingetreten sind, bestehen sie hauptsächlich in erweiterter Klassifikation der Hauptartikel oder in Herabsetzung der Abgaben von einzelnen Gegenständen. Es kann dem Handelsstande wohl nur erwünscht sein, das Steuersystem und mit demselben die Erhebungsrolle der Abgaben von fremden Gegenständen möglichst stabil, und selbst bei der gesetzlich vorgeschriebenen Erneuerung des Tarifs von 3 zu 3 Jahren, durch denselben nicht allgemeine Abänderungen der Abgabensätze ausgesprochen zu sehen. Solche Ungewißheit über die periodische Besteuerung beschränkt nur entferntere Spekulationen und stört den kaufmännischen Kalkul, denen es zuträglicher ist, wenn nur da Veränderungen eintreten, wo besondere Konjunkturen und überwiegende Gründe solche bedingen, oder wo allgemeine Erleichterungen zuläßig sind.

Zu den letztern kann im neuen Tarif hauptsächlich die Ermäßigung der Eingangsabgabe von fremden Heringen gerechnet werden. Bisher betrug dieselbe in den östlichen Provinzen 3 Thlr. von der Tonne, jetzt ist sie zu Gunsten der unteren Volksklasse auf 2 Thlr. herabgesetzt, und als Ausnahme eine noch größere Ermäßigung für die durch die Häfen von Danzig, Pillau und Memel eingehenden fremden Heringe bis auf 1 Thlr. 10 Sgr. von der Tonne gewährt worden, weil dieser Artikel ein besonderes Bedürfniß der unteren Volksklassen der dortigen Provinzen ist, und der Verkehr der Hafenplätze in demselben mit dem Auslande, gleichfalls dabei in Betracht kam.

Zu den ermäßigten Eingangsabgaben kann auch die Wiederherstellung der früheren Tariffsätze nach der Heberolle für die Jahre 1822 bis 1824 für fremde Tabacksblätter und Tabacksfabrikate gerechnet werden.

Aehnliche Erleichterungen sind bei einigen Fabrikmaterialien, namentlich bei roher Baumwolle und Schwefel eingetreten, und manche andere Gegenstände durch veränderte Klassifikation jetzt niedriger als bisher besteuert.

Auch der Thara-Tarif hat eine erleichternde dem Bedürfniß entsprechende Ausdehnung erhalten.

In der Besteuerung der landwirthschaftlichen Produkte in den östlichen Provinzen, ist bis auf die Erhöhung der Eingangsabgabe für Hammel von 10 auf 15 Sgr. pro Stück und mit Ausschluß der Besteuerung des fremden Hopfens mit 1 Rthlr. vom Centner, der bisher die allgemeine Eingangsabgabe erlegte, nichts geändert. Dagegen ist der Unterschied der Abgaben von fremdem Getraide und Vieh, der bisher zwischen den östlichen und westlichen Provinzen beim Eingange dieser Gegenstände statt fand, aufgehoben und die Besteuerung derselben in beiden Landestheilen gleich gesetzt worden. Ob diese von den Ständen der westlichen Provinzen gewünschte Maaßregel, den gehofften Erfolg haben werde, wird die Zeit lehren; daß in den östlichen Provinzen keine namhafte Erhöhung der ohnehin schon bedeutend hohen Abgaben von fremden landwirthschaftlichen Erzeugnissen stattgefunden hat, scheint wenigstens für das allgemeine Beste sehr ersprießlich.

Zur großen Erleichterung des Verkehrs wird es gereichen, daß den Neben-Zollämtern erster Klasse die erweiterte Befugniß beigelegt ist, alle Gegenstände, von welchen die Gefälle nicht über 4 Rthlr. vom Centner betragen und höher belegte Waaren bis zum Abgabenbe-

trage von 50 Rthlr. für die ganze Ladung abfertigen zu dürfen, da die Erhebungsbefugniß dieser Aemter bisher hierdei auf Artikel, welche nicht höher als mit 3 Rthlr., und auf ganze Ladungen bis zum Abgangsbetrage von 25 Rthlr. beschränkt war.

Durch die Verordnung vom 30. October d. J. ist auch der Waarentransport im Grenzbezirk, sowohl bei eingehenden Waaren, sobald die Anmeldung beim Grenz=Zollamt erfolgt ist, als bei dem Eintritt von Gegenständen in den Grenzbezirk aus dem Inlande und bei deren Ausgange nach dem Auslande, wesentlich dadurch erleichtert worden, daß die gesetzlich vorgeschriebene Beschränkung solcher Transporte auf bezeichnete Zollstraßen, erweitert und denselben bei gehöriger Legitimation freiere Bewegung als bisher gestattet ist.

Dieselbe Verordnung hebt auch den §. 108. der Zollordnung auf, nach welchem den Erhebungsbeamten das Recht zur Erstattung gar nicht oder unzureichend erhobener Gefälle, gegen die Steuerschuldigen ohne Fristbestimmung vorbehalten war.

Die Verordnung setzt dagegen fest, daß mit Beibehaltung der Vorschrift, wonach zuviel erhobene Gefälle zurückgezahlt werden, wenn binnen Jahresfrist, vom Tage der Versteuerung an gerechnet, der Anspruch auf den Ersatz angemeldet und bescheiniget wird; auch gar nicht oder zu wenig erhobene Gefälle innerhalb Jahresfrist zwar von dem Steuerschuldigen eingezogen werden können, nach Ablauf des Jahres aber jeder Anspruch auf eine solche Nachzahlung gegen den Steuerschuldigen ebenfalls erloschen sein, und dem Staate nur sein Recht auf Schadenersatz gegen die Beamten, durch deren Schuld die Gefälle unrichtig oder gar nicht erhoben worden, vorbehalten bleiben soll, ohne daß die Beamten befugt sind, den Steuerschuldigen, wegen Nachzahlung der Gefälle, in Anspruch zu nehmen. Auch diese anderweite Festsetzung wird zur Beseitigung mancher bisher zwischen den Steuerschuldigen und Erhebungsbeamten vorgekommenen Differenzen gereichen, und somit immer mehr mit der Befestigung des Steuersystems, auch in der Erleichterung desselben für den Verkehr vorgeschritten.

Venedig. Hier wird nun in der alten Kirche de' Frati das vollendete große Monument aufgestellt, welches dem Andenken des großen Bildhauers Canova aus Beiträgen, die aus ganz Europa und auch aus Amerika eingegangen sind, errichtet wird. Es ist genau nach der Zeichnung ausgeführt, die Canova selbst zu einem Monumente zu Ehren seines Landsmannes Tizian entworfen hat. Es bildet eine sehr große Pyramide, von Domenico Fadiga aus Verona gearbeitet, mit Thüren von Bronze; in der Höhe ist Canova's Bildniß, von zwei Femen getragen, von Anton Bosa von Bassano; unten die Statuen der Malerei und Bildhauerei, von dem, aus Cologna im Veronesischen gebürtigen, Prof. der Bildhauerei zu Venedig, Zandomenghi; dann befinden sich an diesem Denkmal ein Löwe und ein der Bildhauerei folgender Genius von Rinald Rinaldi aus Padua, ein sitzender Genius von Joseph Fabris aus Padua, zwei andere kleinere Genien von Jakob Martini aus Venedig, alles aus carrarischem Marmor. Die Inschrift lautet: Antonio Canovae — Principi Sculptorum aetatis suae — Collegium Venetum bonis artibus excolendis — Sodali maximo — Ex conlatione Europae universae — A. MDCCCXXVII.

Die Astronomen beobachten jetzt in der Sonne drei schöne Schatten=Gruppen.

Ein beinahe 100 Fuß langer Wallfisch ist während des neulichen Sturms an die Küste von Ostende geworfen worden.

* * * *

Es wurde vor Kurzem, irgendwo, ein Mittel angegeben: „die für den Tischgebrauch bestimmten Kartoffeln bis weit in das folgende Jahr hinein, unverändert zu erhalten.“

Die Sache ist nicht unwichtig, da die Kartoffeln, besonders die feineren und frühen Sorten, bekanntlich schon gegen die Mitte des nächsten Winters, selbst ohne äußere verderbliche Einflüsse, anfangen, sich so zu verändern, daß ihr Geschmack, wo nicht unangenehm, doch mehr oder weniger fade wird, und die frühere Annehmlichkeit größtentheils verliert. Wir theilen also jenes Mittel, welches auf richtige Principien gegründet, und für den kleinen Bedarf des Tisches wohl ausführbar ist, hier mit: Man reinige demnach die Kartoffeln von der anhaftenden Erde, am besten durch Waschen, bringe sie darauf in irgend ein Gefäß, und übergieße sie hier mit siedendem Wasser. Nachdem sie mit diesem einige Minuten in Berührung gewesen sind, leite man das Wasser ab, breite die Kartoffeln zum Abtrocknen aus, und verwahre sie nun in der gewöhnlichen Art gegen den Frost, im Keller, oder sonst wo. Die jedesmal zu brühende Quantität richtet sich nach dem Quantum des eben herzustellenden kochenden Wassers; man nehme daher immer nur so viel Kartoffeln, als man unter Wasser setzen kann, widrigenfalls das letztere seinen Einfluß nicht auf alle auszuüben vermag. — Durch diese Operation erleiden die Kartoffeln nämlich eine Veränderung in den äußeren Theilen ihrer Substanz, und namentlich werden die sogenannten Augen derselben ihrer Keimfähigkeit beraubt. Aber gerade hierauf zweckt das vorbeschriebene Verfahren ab; denn die Veränderung, welche in der Kartoffel entsteht, geht eben von diesen Knospen aus, indem dieselben, wenn die schlummernde Reproductionskraft, durch Zeit und äußere Bedingungen, angeregt wird, als Träger neuer Pflanzen heraustreten, zuvor aber die Substanz der Knollen, für das Bedürfniß der ersten Ernährung der jungen Pflanze, ändern, und so eine theilweise Umgestaltung, besonders des Stärkemehls der Kartoffeln, hervorbringen. Sind nun aber jene Knospen, durch das Brühen, wenigstens für die neue Lebensthätigkeit zerstört, so muß ihr Einfluß auf die Knollen wegfallen, und diese müssen also in derselben Beschaffenheit verbleiben, in der sie waren, als sie die Mutterpflanze selbstständig verließen.

Literarische Anzeigen.

Gattin, der holden Tochter, der herzigen Schwester oder der geliebten Freundin, unter den willkommensten Christgeschenken des freundlichen Gebers. Auch der dießmalige Jahrgang ist, wie seine ältern Brüder, der Auszeichnung, zu solchen Ehrenangebinden am liebsten mit gewählt zu werden, vollkommen werth; denn Verleger und Verfasser haben in der Bemühung, Vorzügliches zu leisten, mit einander gleichen Schritt gehalten. Durch die Erzählungen bewährt letzterer von Neuem den Rang, den ihm Deutschland in den ersten Reihen seiner schöngeistigen Schriftsteller längst angewiesen hat, und die elegante Ausstattung des zierlichen Werks ist ein neuer wohlgefälliger Beleg von dem kunstsinnigen Geschmacke der Verlagshandlung. Eins der gelieferten Kupfer, die man, fast ohne Ausnahme, kleine Meisterwerke nennen kann, wird hier viel Freude machen, denn es ist das wohlgetroffene Bildniß eines jungen Mädchens, dessen seltenen Talente, seinen Ruf über das Weltmeer verbreitet haben; dessen süßer Liebesreitz so bezaubernd ist, daß selbst rechtliche Frauen dem Gatten erlauben, dem holden Wesen laut zu huldigen, und in dessen Rosenfesseln mancher ehrliche Pommer überseelig verschmachtet.

Rosen, ein Taschenbuch für 1828.
Leipzig bei Fr. August Leo. 2 Rthlr. 15 Sgr.
In Stettin zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung, kleine Domstraße Nr. 667.

Mit Dank für die freundliche Aufnahme, welche dem ersten Jahrgange des Taschenbuches

Rosen

zu Theil ward, zeige ich hiermit den zweiten Jahrgang desselben für 1828 an, und hoffe nicht zu viel zu versprechen, wenn ich den Lesern desselben einen doppelten Kunstgenuß voraussage. Denn sowohl die Kupfer zu demselben, so wie das ganze Aeußere, als auch sein Inhalt gehören zu dem Vorzüglichsten, was wohl auf dem Felde der Almanachs für das kommende Jahr geboten werden kann. Tromlitz, Blumenhagen, Satori, Schäfer und Hell haben für den Text gesorgt, und die vier erstern vier Novellen größern Umfangs geliefert, welche sämmtlich auf historischer Basis beruhend, zwar in Zeitalter, Tendenz, Charakteristik und Styl wesentlich verschieden sind, aber gleich anziehend, ergreifend und vortrefflich geschrieben sind. Unter den Kupfern, die von dem Künstler seelenvoll gezeichnet und von den Kupferstechern gleich trefflich gestochen sind, wird man nicht wissen, welchem man den Vorrang geben soll, und sich vielleicht nur wegen des überall gefeierten Gegenstands für das höchst ähnliche Portrait der K. K. Hofschauspielerin Sophie Müller entscheiden.

Von der gleich bei ihrer Ankündigung mit großem Beifall aufgenommenen:

> Taschenbibliothek der wichtigsten und interessantesten See- und Landreisen, von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf unsere Zeiten. Verfaßt von mehrern Gelehrten und herausg. von J. H. Jäck, K. Bibliothekar,

welche nicht nur angenehme Unterhaltung, sondern auch geographische und historische Belehrung gewährt, Kunde von den Sitten und Gebräuchen beinahe aller Völker der Erde giebt, und die Schicksale und Abentheuer der vorzüglichsten Reisenden mehrer Jahrhunderte mittheilt, sind so eben die beiden ersten Bändchen erschienen und liegen in unterzeichneter Buchhandlung, welche noch die nächsten 8 Tage Subscription, à 5 Sgr. p. Bändchen, annimmt, zur Ansicht vorräthig. Jedes Bändchen enthält eine Charte oder einen andern schönen Kupferstich, und man wird sich überzeugen, daß diese Taschen-Ausgabe sich durch Nützlichkeit und Billigkeit des Preises vorzüglich auszeichnet.

F. H. Morin's, Buch- u. Musikhandlung, Mönchenstraße 464.

Todesfälle.

Heute Morgen gegen 6 Uhr entschlief meine innigst geliebte Frau Auguste geborne Potenberg, in einem Alter von 23 Jahren, am hitzigen Nervenfieber. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widme ich diese schmerzvolle Anzeige unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen. Stettin den 16ten November 1827. Carl Heupel, Conditor.

Heute nahm der Himmel unser liebes Kind, welches er vor 7 Wochen uns geschenkt hatte, wieder zurück. Innig betrübt weinen wir ihm nach. Stettin, den 17. Novbr. 1827. W. Wittchow nebst Frau.

Anzeigen.

Von der Frankfurther Martiny-Messe empfing ich sehr billige und preiswürdige Tuche, und diverse Wollen-Waaren. Aus den Niederlanden: vorzügliche schöne Tuche, Casimirs und extrafeine Circassiennes, in den gangbarsten Mode-Farben. Ferner ächte engl. Calmuks und Coitings, und ein complettes Assortiment Fußdecken und Teppiche; welches alles am billigsten verkauft wird von A. F. Weiglin.

In einer Material-Waaren-Handlung eines bedeutenden Handelsplatzes, findet ein Gehülfe ein Unterkommen. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Handschrift und Zeugnisse an Herrn Bremer in Stadt Petersburg in Stettin abzugeben, der auch dann die nähere Auskunft ertheilt.

Außer unserm bekannten Manufacturwaarenlager, welches wir durch neue Einkäufe in der letzten Frankfurther Messe mit den neuesten und modernsten Gegenständen complett sortirt haben, empfehlen wir noch ganz besonders eine Auswahl der modernsten Segovia zu Damen-Ueberröcken und Kleidern, 1/4. br. feine Merino's in allen Farben, Shawls und Umschlagetücher in Thibet, zu möglichst billigen Preisen.

J. Meyerheim & Comp., Grapengießerstraße Nr. 166 im Tietzkowschen Hause.

Der vielfache Wunsch eines hochachtbaren Publikums hat uns veranlaßt, Stickmuster in der neuesten Art, besonders die so eleganten chinesischen, einzukaufen; und sind wir auch gern bereit, selbige gegen

ein Billiges mitunter zu verleihen. Gleichzeitig empfehlen wir die so beliebte weiße und schwarze engl. Strickwolle und coul. Zephir zu Tapisserie-Arbeiten. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst.

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstr. 625.

Ein Commissions-Lager

von seidenen und baumwollenen Regenschirmen empfehlen zu den Fabrikpreisen

H. Auerbach & Comp.

Zwirn-Tüll in allen Breiten, ganz extra feine Kanten, besonders die so beliebten Sontags-Käntchen, und mehrere neue Artikel zu Weihnachts-Geschenken, offeriren billigst H. Auerbach & Comp.

Faç. Bänder in neuer und großer Auswahl, so wie Handschuhe in allen Gattungen, empfehlen zu billigen Preisen H. Auerbach & Comp.

Unter den neuen Meßwaaren, die wir eben von der Frankfurther Messe empfangen, empfehlen wir besonders eine große Auswahl von Merinos in allen Farben, Kleider- und Meuble-Cattune, Ginghams, Seiden- und Halbseidenzeuge, Shawls und Umschlagetücher zu billigen Preisen.

Cohn & Tepper,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Um unser Lager von seidenen Modebändern in Atlas, Flor und Gros de tour gänzlich zu räumen, werden wir selbige zu und unter dem kostenden Preise verkaufen. Cohn & Tepper.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich bey meiner Etablirung hieselbst als Gold- und Silberarbeiter mit allen in mein Gewerbe einschlagenden Arbeiten, bitte um gütigen Besuch und verspreche die reellste Bedienung. F. Luckwaldt,

Mönchenstraße und Roßmarkt-Ecke No. 605.

Bekanntmachung.

In dem Nachlasse der Clara Magdalene Labesius zu Dübsow werden die Pfandbriefe Stramehl, Borcken Kreises, Stargardschen Departements, No. 137 und 138, jeder zu 25 Rtlr., wovon sich die Zinsscheine in demselben vorfinden, vermißt. Da von dem Gericht zu Kerstin für die minderjährigen Geschwister Otto, als Erben der rc. Labesius, auf Amortisation dieser Pfandbriefe angetragen worden, so wird das Publikum, dem §. 125 Titel 51 der Prozeß-Ordnung gemäß, hiervon benachrichtigt. Stettin den 8ten November 1827. Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

v. Eickstedt-Peterswald.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine brauchbare und wenig gebrauchte Kartoffel-Schneidemaschine steht billig zu verkaufen, in dem ehemaligen Velthusenschen Garten in der Oberwieck und daselbst zu erfragen bei dem Gärtner Rothstock.

Täglich frische Pfannkuchen bei
C. A. Kühl, Breitestraße Nr. 399.

Frische eingemachte Ananas in Gläsern zu 1 Rthlr. 15 Sgr. und 22½ Sgr., Ananas- und Vanille-Punsch, feinen Punsch-Extract à Quart 1 Rthlr. 10 Sgr. und Chocolade zu verschiedenen Preisen, ist in bester Güte zu haben bei dem Konditor F. W. Keyser,

Louisenstraße Nr. 749.

Neue Mallagaer Winter-Citronen in Kisten und einzeln zu herabgesetzten Preisen bei

August Wolff.

Ausser meinem

allgemein beliebten Blätter-Portorico

à 10 Sgr. per Pfd. mit 10 Procent Rabatt, in ganzen Ballen noch billiger, den ich so eben wieder in ganz besonders schöner Auswahl erhalten, empfing ich nun auch den längst erwarteten und vielfach nachgefragten

feinsten Varinas-Canaster in Rollen

von ungemein angenehmem Geruch, und verkaufe solchen bey einzelnen Pfunden à 1⅙ Rthlr. per Pfd., in Rollen billiger, welches ich zur Nachricht meiner geehrten Abnehmer hiemit bekannt mache.

August Wolff.

Zwey gesunde tüchtige Arbeitspferde sind zu verkaufen, No. 138 am Heumarkt.

Schönen Wiener Gries und süße hallesche Backpflaumen habe ich billig zu verkaufen.

August Sénéchal, Speicherstraße No. 72.

Frische Austern, geräucherte Rügenwalder Gänsebrüste, Mall. Citronen in halben Kisten und einzeln, Düsseldorfer Mostrich und Neunaugen bei

Lischke.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste, billigst bey
Carl Piper.

Frisch geräucherter Lachs bey
August Otto.

Recht gutes trockenes elsen Klobenholz à Klafter 4 Rthlr. 5 Sgr. mit Fuhrgeld, und elsen Knüppel, gut trocken, die Klafter à 3 Rthlr. 7½ Sgr. mit Fuhrgeld vor der Thüre, bey

Zimmermann, Oberwieck am Schneckenthor.

Das hier an der Baumbrücke liegende Schalupp-Schiff Carolina, 19 Normal-Lasten groß, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beym Segelmacher Friederich in der Junkerstraße. Stettin den 5. Novbr. 1827.

Sehr guter Rothwein pr. Anker 9 Rthlr., die ¾ Flasche 7½ Sgr., ohne Gefäß, schles. Landwein pr. Anker 5½ Rthlr., ¾ Flasche 6 Sgr.; frische Pächterbutter; Jamaica-Rumm 16 Rthlr. pr. Anker excl. Gefäß; fein, mittel und ord. Caffee; alle Sorten graue Leinewand, auch starken Sackzwillich, gebleichtes Handtücherzeug, sehr stark, à Elle 3¾ Sgr.; Futtergerste, Hafer, auch ausgeklapperter Hafer zu 2 und 4 Sgr. pr. Scheffel, bey Carl Piper.

Grosse reife Ananas bey
August Otto.

Neue Malaga-Citronen, neue Catharinen-Pflaumen mehrere Sorten in ganzen und ⅛ Kisten, Citronat, candirte Pomeranzenschalen und Traubenrosinen bey August Otto.

Frischer Caviar à Pfd. 1 Rthlr., Neunaugen und große Rügenwalder Gänsebrüste bey
F. W. Pfarr.

Grüne Astrachansche Erbsen bey
August Otto.

Guten reinschmeckenden Caffee zu 7 à 9 Sgr. per Pfd., Zucker, Gewürze, Cichorien, Chocolade mit und ohne Vanille zu 12 und 14 Sgr. per Pfd., Rigaer Balsam; — so wie mehrere beliebte und empfehlungswerthe Sorten Tabacke, aus der Fabrik der Herren Prätorius & Brunzlow in Berlin zu Fabrikpreisen, mit angemessenem Rabatt; schönen Portorico in Rollen zu 10, 12½ und 15 Sgr. per Pfd., Petit-Canaster de Castro à 20 Sgr., Justus-Taback à 16 Sgr., Maryland-Cigarren à 6 Rthlr. per Mille, den beliebten Schnupftaback a la Duchesse à 20 Sgr. per Pfd., — und eine kleine Parthey gutes Eau de Cologne à 1¼ Rthlr. per Kiste von 6 Flaschen, empfehlen C. W. Bourwieg & Comp.

Mit Caffees, das Pfd. zu 7¼, 7½, 8, 8½, 9 und 10 Sgr., fein und ord. Zuckern, Vanillen-, feine Gewürz- und ord. Chocolade, eigner Fabrikation, allen feinen Gewürzen, feinen Kugel- und Haysan-Thee, Wiener, Schwaden- und Reisgries, und allen sonstigen Material- und Farbe-Waaren, so wie Sardellen das Pfd. 3 Sgr., neuen holländischen Heringen, in kleinen Gebinden, einzeln das Stück 1 Sgr., empfiehlt sich bestens
C. F. Pompe,
Breitestraße Nr. 390.

Eine sehr bedeutende Sendung neuer ganz sauber gerissener weißer, daunenreicher böhmischer Bettfedern und Daunen ist so eben von Prag hier angekommen, und wird sowohl bei kleinen als großen Quantitäten zu festen sehr billigen Preisen verkauft, bei Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Mit einem Transport vorzüglich guten böhmischen Bettfedern und Daunen bin ich so eben angekommen und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.
Hahn aus Böhmen, Mönchenstraße No. 458
beim Herrn Pagel.

* * Gute Bettfedern und Daunen werden billigst verkauft im goldenen Löwen in der Louisenstraße, von Franz Hünl aus Böhmen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine Parthei
besten moussirenden Champagner
am Dienstag den 20sten November, Nachmittags 2 Uhr, im Schlosskeller durch den Mäkler Herrn Werner.

Montag den 26sten November c., Nachmittags 2 Uhr, soll in der Bollenstraße Nr. 786 der in nachbenannten Gegenständen bestehende Nachlaß eines Offiziers, öffentlich, meistbietend und gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden:
viel Silbergeschirr, 2 goldene Taschenuhren, Kupferstiche, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, Leibwäsche, 3 Stand gute Betten, birkene gut erhaltene Möbles, namentlich: 1 Sopha, 1 Schreib- und 1 Kleidersecretair, Spiegel, Tische, ½ Dutzend Rohrstühle, Militair-Effecten und Kleidungsstücke aller Art, insbesondere: eine ächt silberne Scherpe, Czakot mit Decoration; ingleichen Haus- und Küchengeräth 2c.
Reisler.

Auction, Dienstag den 27sten November, Nachmittag 2½ Uhr, in der grossen Oderstrasse No. 10 über eine Parthei von
7 Kisten, enthaltend 4 à 500 Bout. feinen Haut-Sauternes.
Zur Bequemlichkeit der resp. Käufer wird der Wein in kleinen Quantitäten zum Verkauf gestellt und ist auch schon vorher im Hause des Verkäufers zu probiren.

Zu vermiethen in Stettin.

In der kleinen Domstraße 784 ist ein gewölbter Weinkeller zu Neujahr 1828 zu vermiethen.

Zum 1sten Decbr., oder auf Verlangen noch früher, ist die zweite Etage des Hauses Grapengießerstraße No. 163, bestehend aus drei Stuben, Kammern, einer hellen Küche, Keller 2c., zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist Veränderungshalber sogleich in der Reifschlägerstraße Nr. 131 zu vermiethen, und das Nähere daselbst eine Treppe hoch, vorne hinaus, zu erfragen.

Im Speicher No. 59 (b) ist eine Remise von mittler Größe und eine kleine Remise zu vermiethen.

Zu verpachten.

Die zu dem Gute Brunn gehörige Fischerey Glambeck, eine Meile von Stettin, soll Montag den 3ten December d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, Vormittags 11 Uhr, anderweitig von Trinitatis 1828 ab, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bekanntmachungen.

Neben dem von mir bereiteten und mit so vielem Beifall aufgenommenen weinklaren Merseburger Bier braue ich jetzt auch ein sehr schönes Weitzen-Lagerbier in bester Weinkläre, welches ich ebenfalls in Gefäßen sowohl als in einzelnen Bouteillen zu dem möglichst billigsten Preise verkaufe. Stettin den 17. Novbr. 1827.
Der Braueigen Rix,
Frauenstraße No. 903.

Wer einen noch im guten Stande befindlichen Oderkahn abzulassen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Am 22sten October d. J. sind dem Fuhrmann Krüger aus Stargard, vor der Thüre des Gasthofes zum grünen Baum auf der Lastadie zu Stettin, zwey Stempelkisten mit dem Zeichen A. N. gebrannt, worin ein Centner gegossene Lichte 8 aufs Pfd. enthalten, abhänden gekommen. Es wird hiemit jeder gewarnt, diese Lichte anzukaufen, und gebeten, dem Fuhrmann Krüger zur Wiedererhaltung derselben behülflich zu sein.